

CHRISTINE JACOBI

Leiblich vermitteltes Leben

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament
501*

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Herausgeber / Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber / Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)
Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)
J. Ross Wagner (Durham, NC)

501



Christine Jacobi

Leiblich vermitteltes Leben

Vorstellungen vom Überwinden des Todes und vom
Auferstehen im frühen Christentum

Mohr Siebeck

Christine Jacobi, geboren 1979; Studium der Kunstgeschichte und der Ev. Theologie; 2014 Promotion; 2020 Habilitation; seit 2021 Vikarin in der Evangelischen Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Privatdozentin an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.
orcid.org/0000-0002-5502-4558

ISBN 978-3-16-159950-7 / eISBN 978-3-16-159951-4
DOI 10.1628/978-3-16-159951-4

ISSN 0512-1604 / eISSN 2568-7476
(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Für Jolli und Arthur

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im April 2020 von der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin als Habilitationsschrift angenommen und für den Druck geringfügig überarbeitet. Mit ihr kommt eine Reise zum Ziel, die bereits in meinem zweiten Studiensemester im Jahr 1999 begonnen hat. Damals führte mich mein Weg in das Büro von Prof. Dr. Hans-Gebhard Bethge, der zum Koptischstudium bei einer Tasse Tee einlud. In dem zu dieser Zeit von Hans Bethge geleiteten Berliner Arbeitskreis für koptisch-gnostische Schriften war es üblich, interessierte Studierende früh und in ungezwungener Atmosphäre an das Erforschen antiker Texte heranzuführen. Und bis heute ist dies so geblieben – man übersetzt und diskutiert zum Teil entlegene und nur fragmentarisch überlieferte Schriften ohne Hierarchien, in echter Gemeinschaftsarbeit. Ich bin überzeugt, dass es dieser eher ungewöhnliche Beginn meines Theologiestudiums war, der mich schließlich zu eigener wissenschaftlicher Forschung geführt hat. Hans Bethge danke ich an dieser Stelle ganz herzlich!

Prof. Dr. Jens Schröter (Berlin) danke ich sehr für die Begleitung der Arbeit, für zahlreiche anregende Gespräche und das Öffnen vieler Türen. Sein umfassendes theologisches Interesse hat meine Arbeit inspiriert und mich ermutigt, die neutestamentliche Fachdisziplin breiter zu denken.

Prof. Dr. Tobias Nicklas (Regensburg) und Prof. Dr. Joseph Verheyden (Leuven) wurden zu wichtigen Gesprächspartnern auf dem Weg und haben sich bei unseren Begegnungen im Rahmen des internationalen Kolloquiums Berlin–Regensburg–Leuven, auf zahlreichen Tagungen und nicht zuletzt in den Gutachten, die beide für diese Arbeit verfassten, ganz auf meine Themen und Interessen eingelassen. Ihnen verdanke ich zahlreiche Anregungen und Hinweise, die die vorliegende Arbeit bereichert haben.

Danken möchte ich auch Prof. Dr. Jörg Frey (Zürich), der das Entstehen der Arbeit von Anfang an begleitet hat – mit fachlichem Rat, viel Motivation und Förderung. Vom Reichtum seines Wissens hat die vorliegende Studie in vielerlei Hinsicht profitiert, und für unsere langjährige Freundschaft bin ich sehr dankbar.

Den Teilnehmenden des Forschungskolloquiums am Seminar für Neues Testament in Berlin, insbesondere meinem Kollegen Dr. Konrad Schwarz, und dem Kolloquium des Lehrstuhls für Antikes Christentum unter Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Markschies danke ich für intensive Diskussionen einzelner Kapitel des Buches.

Dem Herausgeberkreis der Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament möchte ich für die Aufnahme meiner Arbeit in die erste Reihe danken. Für die gute Zusammenarbeit mit dem Verlag Mohr Siebeck gebührt insbesondere Elena Müller, Ilse König und Kendra Mäschke herzlicher Dank. Matthias Müller, der in bewährter, zuverlässiger und kenntnisreicher Weise das Buch lektoriert und den Drucksatz hergestellt hat, danke ich ebenfalls sehr. Clarissa Paul, Sophie Rink und Alexandra Priesterath haben jeweils intensive Korrekturgänge durchgeführt; auch ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ohne die Unterstützung und den Rückhalt meines Ehemannes Jens Oliver Jacobi und unseres gemeinsamen Sohnes Arthur, die mich beizeiten liebevoll von Büchern und Bibliotheken ablenken konnten, wäre diese Arbeit nicht entstanden. Ihnen sei das Buch deshalb gewidmet.

Hohen Neuendorf, im Februar 2023

Christine Jacobi

Inhalt

Vorwort	VII
Abkürzungen	XIII
<i>1. Einführung in das Thema</i>	1
1.1 Die Fragestellung	1
1.2 Bemerkungen zur Leiblichkeit in der Auferstehung	8
1.3 Bemerkungen zur Rezeptionsgeschichte und zum rezeptionsgeschichtlichen Ansatz	13
1.4 Monographische Arbeiten zur Auferstehung	20
1.5 Methodisches Vorgehen und Umgang mit den koptischen Texten aus Nag Hammadi	25
1.6 Textauswahl	30
<i>2. Die Überwindung des Todes durch Berühren des Auferstandenen: Der Brief des Ignatius an die Smyrner (3,1–3)</i>	35
2.1 Einführung	35
2.2 Überlieferungsgeschichtliche Bezüge und Frontstellungen in IgnSm 2f.	37
2.3 Σάρξ als Schlüsselbegriff in den Ignatiusbriefen	45
2.3.1 Σάρξ als ein Aspekt der gesamten Existenz des Menschen und der irdischen und himmlischen Wirklichkeit	46
2.3.2 Σάρξ als Inbegriff der vollkommenen Menschheit Jesu Christi	50
2.3.3 Σάρξ als Materie, σάρξ als Körper(teil)	53
2.3.4 Σάρξ in eucharistischem Zusammenhang	54
2.4 Die σάρξ Jesu in IgnSm 3	62
2.4.1 Der Kontext in IgnSm 1f.	64
2.4.2 Die Überschrift in IgnSm 3,1 und die Ausgangssituation der Erscheinung	67
2.4.3 Glauben als Folge der Berührung	67
2.4.4 Κεράννυμι: Vermischung mit Jesu σάρξ und πνεῦμα	68
2.4.5 Die Überwindung des Todes als Folge der Berührung	69

2.4.6 Eucharistische Anklänge	70
2.4.7 Körper und Fleisch der Glaubenden	72
2.5 Zusammenfassung	74
 <i>3. Leben und Auferstehen im Heilsraum des Erlösers:</i>	
<i>Der Brief an Rheginus</i>	77
3.1 Einführung	77
3.2 Die Verwandlung des Menschen bei seiner Auferstehung	80
3.3 Die Funktion des Erlösers bei der Auferstehung der Glaubenden	89
3.4 Die Gemeinschaft der Glaubenden mit dem Erlöser nach Rheg p.45,23–46,2	93
3.4.1 Gewandmetaphorik und Sonnenvergleich	93
3.4.2 Kontext: Sonnenmetaphorik in anderen Texten	101
3.4.3 Konsubstantialität der Glaubenden mit dem Erlöser?	108
3.5 Die Rezeption von Paulustradition	111
3.6 Zusammenfassung	121
 <i>4. Schmecken des Sohnes: Auferstehung im Evangelium Veritatis</i>	
4.1 Einführung	125
4.2 Im Text begegnende Lexeme für „Auferstehung/auferstehen“ und kontextuelle semantische Analogien	131
4.3 Zur Deutung des Textabschnitts EV p.30,6–31,1	133
4.3.1 Beschreibung des Textes	133
4.3.2 Die Genesisrezeption in EV p.30,14–23	135
4.3.3 Die Rezeption von Joh 20,24–28 und 1 Joh 1,1–3 in EV p.30,23–31,1	138
4.3.4 Weisheitlicher Hintergrund und christologische Transformation des „Betastens“ und „Kostens“ im frühen Christentum	140
4.3.5 Jesu Leib und seine „fleischliche Gestalt“ im <i>Evangelium Veritatis</i>	142
4.4 Zusammenfassung: Die Verinnerlichung und Einverleibung der in Jesus verkörperten Erkenntnis	150
 <i>5. Auferstehen im Fleisch Jesu: Das Philippusevangelium</i>	
5.1 Einführung	155
5.1.1 Allgemeines	155
5.1.2 Die Frage nach einer übergreifenden Erzählung im Texthintergrund	156
5.1.3 Probleme der Datierung und theologiegeschichtlichen Einordnung	158

5.2 Der Ursprung des Todes und das vorausgesetzte Bild vom Menschen	164
5.2.1 Die Trennung der mannweiblichen Einheit als Ursache des Todes	164
5.2.2 Der Nomos als Ursprung des Todes und die wahre Nahrung, die von Christus stammt	168
5.3 Sprachliche Besonderheiten der Rede von „Auferstehung“	170
5.4 Die Spruchgruppe EvPhil 23a–c	176
5.4.1 EvPhil 23a	177
5.4.2 EvPhil 23b	180
5.4.3 EvPhil 23c	185
5.5 Zusammenfassung	198
6. <i>Vollkommenes Leben durch besondere Nahrung: Irenäus, Haer. 5</i>	201
6.1 Einführung	201
6.2 Der Text: <i>Haer. 5,2,3</i>	203
6.3 Die Eigenart des Fleisches der Menschen und Jesu Fleisch	206
6.3.1 Die Bedeutung des Fleisches für die Anthropologie des Irenäus	206
6.3.2 Jesu Fleisch ist wie unseres	209
6.4 Das transformierende und lebensspendende Wirken des Geistes in der Natur, bei der Eucharistie und bei der Auferstehung	212
6.4.1 Einführung	212
6.4.2 Der Lebensbegriff bei Irenäus	212
6.4.3 Wie wird Unvergänglichkeit an das Fleisch vermittelt? <i>Haer. 5,2,3</i> im Rahmen antiker Ernährungstheorien	215
6.5 Die Auferstehung als Prozess	227
6.6 Der erzieherische Ansatz und die Mitwirkung des Menschen an seinem Wachstum zur Unvergänglichkeit (<i>Haer. 4,38,1–3</i>)	229
6.7 Zusammenfassung: Die Rezeptionen von Joh 6,51–58 und 1 Kor 15,35–54 bei Irenäus und im Diskurskontext	231
7. <i>Versiegelt mit dem Blut Jesu: „Das Buch der Auferstehung Jesu Christi, unseres Herrn“ (Liber Bartholomaei)</i>	241
7.1 Einführung	241
7.2 Christologische Aspekte	243
7.3 Das zugrundeliegende Menschenbild	245
7.3.1 Der Tod	245
7.3.2 Auferweckung	246
7.3.3 Die Bedeutung der Unversehrtheit des Leibes im Tod	246

7.4 Die Bedeutung des Leibes und Blutes Jesu	250
7.4.1 Einführung	250
7.4.2 Das Ananiasmartyrium	251
7.4.3 Ereignisse nach Jesu Himmelfahrt und Ausgestaltung der Thomasepisode	252
7.4.4 Die abschließende Eucharistiefeier der Apostel	257
7.5 Zusammenfassung	259
8. <i>Abschließende Beobachtungen</i>	263
8.1 Zusammenfassung der Einzelergebnisse	263
8.1.1 Vorbemerkungen	263
8.1.2 Die Rezeptionen der Erscheinungsüberlieferung (Lk 24,36–43 und Joh 20,19–28) im Brief des Ignatius an die Smyrner, im <i>Evangelium Veritatis</i> und im <i>Liber Bartholomaei</i>	264
8.1.3 Die Rezeptionen von Motiven aus Joh 6 und 1 Kor 15 bei Irenäus und im Philippusevangelium	267
8.2 Die Vorstellung der Christusteilhabe und ihre neutestamentlichen Voraussetzungen	268
8.3 Ertrag für eine Rezeptionsgeschichte neutestamentlicher Texte und Motive im frühen Christentum	272
8.3.1 Die Einbeziehung der Sinne und des Körpers in die Rezeption	272
8.3.2 Die Auswahl der zitierten oder paraphrasierten neutestamentlichen Texte	274
8.3.3 Neue Vielfalt von Gattungen	276
8.4 Schlussbetrachtung	276
Literaturverzeichnis	279
Stellenregister	299
Sachregister	313

Abkürzungen

Die bibliographischen Abkürzungen und Kürzel biblischer und verwandter Texte folgen dem „Internationalen Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete“ von S. M. Schwertner (IATG³, Berlin ³2014). Abkürzungen für Schriften anderer antiker Autoren richten sich nach dem „SBL Handbook of Style“ (Atlanta ²2014). Darüber hinaus werden folgende Abkürzungen verwendet:

- AcA MARKSCHIES, C./SCHRÖTER, J. (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung, Bd. 1: Evangelien und Verwandtes, Tübingen 2012.
- LibBarth *Liber Bartholomaei*

Kapitel 1

Einführung in das Thema

1.1 Die Fragestellung

Wie kann der Mensch mit seinem vergänglichen, im Alter hinfällig werdenden und nach dem Tod in der Erde verfaulenden Körper Anteil am ewigen Leben bekommen? Wie kann er das vollkommene, herrliche Leben in sich aufnehmen? Wie kann er seinen *Leib* dafür bereit machen? Oder einen neuen Leib erhalten, der dieser ewigen Herrlichkeit entspricht? Mit diesen Fragen hat sich das frühe Christentum intensiv und über einen langen Zeitraum beschäftigt.

Eine konstante Bezugsgröße in diesem Diskurs sind die Schriften des späteren Alten und Neuen Testaments.¹ Auferstehungsaussagen und Aussagen zum vollkommenen, ewigen Leben begegnen in neutestamentlicher Überlieferung in voneinander unabhängigen Erzählungen und Argumentationen. In ihren jeweiligen Kontexten bearbeiten sie zunächst ganz unterschiedliche Probleme wie die Realität der Erscheinung Jesu vor den Jüngern (Lk 24; Joh 20), die Verwandlung der Leiber der Toten bei der Auferstehung (1 Kor 15; 2 Kor 4,16–5,10), die Aneignung Jesu im Glauben (Joh 6,51–58) und das durch die Zugehörigkeit zu Christus erneuerte Leben (Röm 8,10f.; Kol 2,11f.; 3,3f.; Eph 2,5f.; 4,22–24). In späteren, außerkanonischen Texten können sie vor einem neuen, philosophischen Hintergrund interpretiert und dann auch aufeinander bezogen werden.

Auch in der ab dem 2. Jahrhundert eingehend erörterten Frage, ob und wie sich der Leib bei der Auferstehung so transformieren kann, dass er zum Träger ewigen Lebens wird, wird das erkennbar. Neue Herausforderungen treten bei der Schriftlektüre in den Vordergrund. Die antithetischen Formulierungen in 1 Kor 15, in denen das Thema der leiblichen Auferstehung erstmals ausführlich behandelt wird, müssen angesichts paganer Kritik an der leiblichen Auferstehung präzisiert oder neu interpretiert werden, um einem gesteigerten wissenschaftlichen Interesse an den Vorgängen in der Natur und an der Physiologie

¹ Im Folgenden wird, um umständliche Formulierungen zu vermeiden, zuweilen anachronistisch von „neutestamentlichen Texten“ oder vom „Neuen Testament“ gesprochen. Es sind damit einzelne Evangelien und Paulusbriefe gemeint, die in einem längeren Prozess zunächst in Schriftensammlungen zusammengefasst und im 4. Jahrhundert mit weiteren Schriften zur verbindlichen Sammlung heiliger Schriften „Alten und Neuen Testaments“ wurden. In der Entstehungszeit der meisten hier behandelten Texte ist diese Entwicklung noch nicht abgeschlossen.

des Menschen, wie es etwa die frühchristlichen Apologeten und ihre Adressatenkreise zeigen, gerecht zu werden. Biblische Passagen über die Fürsorge Gottes für den menschlichen Körper, denen man dessen dauerhafte Bedeutung entnehmen kann (vgl. die Auslegung von Mt 10,30 durch Tertullian, *Res.* 35) oder die die Auferstehung des Leibes voraussetzen scheinen (und sei es, damit der Leib Höllenstrafen erleiden kann, vgl. Mt 8,12; 25,30), müssen mit solchen harmonisiert werden, die die Auferstehung des fleischlichen Leibes offenbar ausschließen (vgl. 1 Kor 15,50; Mk 12,25 parr.).

Erste Ansätze zu einem Interpretationsrahmen, der naturwissenschaftlichen und philosophischen Ansprüchen stärker gerecht werden könnte, bietet bereits Paulus selbst. Seine Briefe sind bekanntermaßen für die spätere Auseinandersetzung um die Auferstehung in mehreren Hinsichten besonders einflussreich geworden. Seine Bedeutung zeigen schon allein der in unterschiedlichen Zeugnissen und Diskursen begegnende, schlichte Bezug auf „den Apostel“² und die Bezeichnung des Paulus als „Apostel der Auferstehung“ durch den Valentinschüler Theodot bzw. den ihm zugerechneten Exzerpten bei Clemens von Alexandrien.³

Paulus macht zunächst deutlich, dass die menschlichen Leiber – auch die der Menschen, die bei der Ankunft des Kyrios noch leben – *verwandelt* werden, um in die Herrlichkeit einzugehen und ewig bei Christus zu sein (vgl. 1 Kor 15,51–53). Der materiell-fleischlich verfasste menschliche Körper, gleichgültig ob lebendig oder schon tot, kann nicht „das Reich Gottes erben“ (1 Kor 15,50). Er muss sich transformieren, um in die ewige Gemeinschaft mit Christus einzutreten, ja, er muss dem verherrlichten Leib Christi gleichgestaltet werden, wie es Paulus in Phil 3,21 beschreibt: ὁς μετασχηματίσει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν σύμμορφον τῷ σώματι τῆς δόξης αὐτοῦ κατὰ τὴν ἐνέργειαν τοῦ δύνασθαι αὐτὸν καὶ ὑποτάξει αὐτῷ τὰ πάντα.

In 1 Kor 15 widmet er sich dem Thema der leiblichen Verwandlung ausführlicher und stellt hier zugleich als Erster einen Zusammenhang zwischen Jesu Auferstehung und der Auferstehung aller Menschen bzw. aller „in Christus Entschlafenen“ her. Er schafft damit eine Denkfigur von herausragender Bedeutung für die spätere Diskussion um die Auferstehung. Aber nicht in allen Kreisen des antiken Christentums konnte das apokalyptische Weltbild, in dem Paulus diesen Zusammenhang diskutiert, überzeugen. Wenn er in 1 Kor 15,20 davon spricht, dass Christus der Erstling der Entschlafenen sei, wenn er also mit Jesu Auferstehung das erwartete, von den Propheten verheißene Endzeitalter einsetzen lässt, wenn er außerdem in 1 Thess 4,16f. beschreibt, wie bei der bald erhofften Parusie des Kyrios die Toten, die zu ihm gehören, auferstehen und zusammen mit den Lebenden zu ihm entrückt werden, so verortet er die Beziehung zwischen Jesu Auferweckung und derjenigen der Glaubenden in einem nicht für alle Christen gleichermaßen plausiblen Weltbild. In einem Um-

² Vgl. u. a. Irenäus, *Haer.* 5,6,2; 7,2; Tertullian, *Marc.* 5,15,6f.; Rheg (NHC I,4) p. 45,24f.

³ Vgl. Clemens von Alexandrien, *Exc.* 23,2.

feld, in dem apokalyptische Topoi und Denkgehalte und damit auch die Vorstellung einer plötzlichen leiblichen Verwandlung „beim Schall der Posaune“ (1 Kor 15,52) nicht oder zumindest nicht ausschließlich überzeugten, mussten neue Ansätze gefunden werden, die Verwandlung des Leibes für die Auferstehung zu erklären.

Außerhalb von 1 Kor 15 lässt Paulus verschiedentlich erkennen, dass es ihm weniger um die Frage geht, wie der Tote in einem erneuerten, verwandelten Leib auferstehen kann, als vor allem um das Problem, wie der Mensch mit seinem an und für sich vergänglichen, sarkischen Leib vollkommene Gemeinschaft mit Christus haben kann. Seine Überlegungen hierzu erwiesen sich für spätere Interpretationen anknüpfungsfähiger. Denn in seiner Vorstellung vom Anteil am vollkommenen Leben schon jetzt, durch die Zugehörigkeit zu Christus, fehlen apokalyptische Motive. Die Glaubenden sind schon gegenwärtig „in Christus“ (vgl. 2 Kor 5,17; Röm 6,11.23) und Christus ist in ihnen (vgl. Röm 8,10; 2 Kor 13,5), sie treten also mit Christus in eine Ergehensgemeinschaft, welcher verheißen ist, zukünftig in eine Gemeinschaft des vollkommenen, ewigen Lebens überzugehen.⁴ Diese Denkfigur besaß für bestimmte, philosophisch interessierte Kreise Attraktivität, sie erwies sich als anschlussfähig für das ethisch-philosophische Ideal der Angleichung an das Göttliche in diesem Leben (vgl. Platon, *Theaet.* 176b).

Die Popularität des platonischen Ideals von der Angleichung an das Göttliche (ὁμοίωσις θεῷ) in der Antike sorgte dafür, dass es vielfältig rezipiert und transformiert wurde und so zum Beispiel auch Einfluss auf Stoiker ausübte, wie George H. van Kooten unter anderem anhand Epiktets *Dissertationes* zeigt.⁵ Auch im hellenistischen Judentum war es bekannt und stand in wechselseitigem Austausch mit der Vorstellung der ursprünglichen Erschaffung des ersten Menschen nach dem Bilde Gottes (Gen 1,26), die nach späterer, frühjüdischer und christlicher Auslegung Unsterblichkeit einschließt.⁶ Einige frühjüdische Texte beschreiben die Angleichung an Gott bzw. an das idealisierte, potentiell unsterbliche Ebenbild so, dass sie durch eine weisheitlich geprägte Lebensführung, durch das Halten der Gebote und ethische Tugendhaftigkeit, durch Studium der Tora und Kontemplation erreicht werden kann. Analoge Vorstellungen lassen sich auch im frühen Christentum finden. Wo Christus als das vollkommene Ebenbild Gottes gilt, treten mimetische Christusbefolger und das Eintreten in eine Ergehensgemeinschaft mit Christus, gegebenenfalls bis hin zum Martyrium, zu den Wegen der Gottangleichung hinzu.

⁴ Forschungsgeschichtlich wichtige Beiträge dazu haben WIKENHAUSER, Christismystik; KÄSEMANN, Leib und Leib Christi; HAHN, Mitsterben und Mitauferstehen, und SCHWEIZER, „Mystik“, geleistet. Vgl. nun auch WEDDERBURN, Some Observations; SON, Corporate Elements; SÖDING, Vereint mit Christus; MACASKILL, Union with Christ; LEHMKÜHLER, Inhabitation; STOWERS, Matter and Spirit; HAYS, „Real Participation in Christ“.

⁵ Vgl. VAN KOOTEN, Paul's Anthropology, 159f.; vgl. auch MERKI, ΟΜΟΙΩΣΙΣ ΘΕΩ, und BORDT, Angleichung an Gott.

⁶ Vgl. dazu auch LORENZEN, Eikon-Konzept, 23: Die „Weisheit Salomos“ ist ein Beispiel aus frühjüdischer Literatur für die Verbindung biblischer Überlieferung mit der platonischen Vorstellung einer unsterblichen Seele. Demnach ist die Seele des Menschen unsterblich, weil Gott den Menschen nach seiner eigenen Ewigkeit gebildet hat (Weish 2,21–23).

Diese Überlieferungen, also der Gedanke der ursprünglichen Erschaffung zur Gottebenbildlichkeit, ihr Verlust und die Aufgabe, sie wiederzugewinnen und sich an das Göttliche anzugleichen, wurden auch für das frühe Christentum und für den christlichen Auferstehungsglauben relevant. Auch in einigen der hier untersuchten Texte spielen sie eine bedeutende Rolle, können aber aus Raumgründen nicht näher behandelt werden. Verwiesen sei auf Van Kootens Arbeit, der die Spur des Angleichungsgedankens auch im antiken Christentum weiterverfolgt.⁷

Die Idee der In-Existenz und der Ergehensgemeinschaft mit Christus kommt späterer, philosophisch orientierter Auslegung entgegen. Anstelle eines apokalyptischen Weltbildes machen sie die individuelle Beziehung zu Christus zur Rahmenvorstellung, innerhalb derer die Unvergänglichkeit der Glauben-

⁷ Vgl. VAN KOOTEN, Paul's Anthropology, 170–181. Er verweist etwa auf Clemens von Alexandrien, der Platons Grundsatz mit dem mosaïschen Gesetz und mit Gen 1,26 in Verbindung brachte (*Strom.* 2,19,100) und die Angleichung an Gott durch Christus ermöglicht sah, außerdem auf Justin, Hippolyt und andere vornizänische Theologen. In seiner Arbeit untersucht Van Kooten insgesamt den Einfluss des antiken Judentums und griechisch-römischen Denkens nicht allein mit Bezug auf die Bereiche der Anthropologie, die bei Paulus schöpfergegeben sind (etwa der Vorstellung vom Menschen als Bild Gottes), sondern auch mit Bezug auf die dynamischen Aspekte der paulinischen Anthropologie, die Angleichung an Gott, die Erneuerung des Geistes und die Metamorphose des Menschen. In dieser Hinsicht ist seine Arbeit für die vorliegende Untersuchung sehr wertvoll. Van Kooten betont neben dem israelitisch-jüdischen Erbe auch die Bedeutung griechisch-römischer Anthropologie auf Philo und Paulus und leitet den paulinischen Gedanken, wonach der Mensch in das Bild Gottes (bzw. das Bild Christi, vgl. 1 Kor 15,49) verwandelt werde, aus der paganen, bei Platon belegten und dann von Eudorus von Alexandrien, Alkinoos und Diogenes Laertius als ausdrückliches Ziel platonischer Ethik bestimmten Vorstellung der Angleichung des Menschen an Gott ab. Van Kootens Arbeit bietet gleichwohl (was bei der Zielsetzung auch nicht überrascht) keine Diskussion der antiken christlichen Apokryphen und deren Weiterarbeit an den Motiven paulinischer Anthropologie, und auch die Funktion der Angleichung an Gott für die Vorstellungen von Auferstehung und Erlösung wird nicht ausführlich einbezogen. Es wäre interessant, diese Linie weiterzuziehen in die nachpaulinische Zeit, in der Paulus noch intensiver in einem mittelpatonischen Kontext gelesen wurde. Die paulinische Vorstellung der Ergehensgemeinschaft mit Christus und ihre Herkunft untersucht auch WEDDERBURN, *Baptism and Resurrection*. Wedderburn leitet die gnostische Vorstellung, dass Rituale (wie die Taufe) die Auferstehung schon gegenwärtig vermitteln, von einer längeren *innerchristlichen* Entwicklung seit Paulus ab (ebd., 395). Dass sie schon außerchristlich vorbereitet gewesen sei und etwa die Korinther Paulus missverstanden und sich seit ihrer Taufe für „auferstanden“ gehalten hätten, sei unwahrscheinlich. „Auferstehung“ habe für sie als etwas dezidiert Leibliches gegolten, deshalb sei eher vorstellbar, dass sie sich für spirituell erweckt hielten. Als ebenso unwahrscheinlich müsse die Herleitung der Vorstellung von der Ergehensgemeinschaft aus den griechisch-römischen Mysterienkulten betrachtet werden. „I have argued that this [sc. die präsentische Auferstehung] should be seen as a development of the idea of ‚resurrection‘ that was only really possible and necessary within Christian traditions or traditions that sought to seem Christian“ (ebd.). Der Gedanke der Ergehensgemeinschaft ist nach Wedderburn auf israelitisch-jüdische Tradition zurückzuführen, dort begegnet er in Form der Bedeutung, die eine einzelne Gestalt und ihr Handeln für nachfolgende Geschlechter und Generationen haben kann (vgl. ebd.).

den thematisiert wird. Die Entwicklung hin zu einer Christus entsprechenden, Christus *gleichenden* Seinsweise entwirft Paulus als einen schon in diesem Leben beginnenden Prozess. Auf die in den späteren Auseinandersetzungen um Auferstehung im Vordergrund stehende Frage, wie sich der Mensch leiblich bereit machen kann für die unvergängliche Herrlichkeitsexistenz und wie er leiblich auferstehen kann, bot dieser Gedanke einer prozesshaften Verwandlung durch Anteilhabe an Christus aus Sicht seiner späteren Rezipienten eine potentielle Antwort. Denn auch wenn Paulus selbst zwar die Verwandlung des Leibes der zukünftigen Auferstehung vorbehält, konnten das „In-Christus-Sein“ und die Christusteilhabe in späteren Deutungen leiblich weiterinterpretiert und auf eine schon gegenwärtige Erneuerung der Leiblichkeit bezogen werden. Paulus (bzw. die Paulustradition) selbst scheint dafür die Voraussetzungen bereitzustellen, wenn er vom Verfall des äußeren und der Erneuerung des inneren Menschen (2 Kor 4,16), vom Töten der alten Glieder (Kol 3,5) und vom Anziehen des „neuen Menschen“ bzw. Christi spricht (Kol 3,10; Eph 4,22–24; Röm 13,14). So konnte diese Vorstellung der Christusteilhabe in späterer Rezeption zu einer leiblich-räumlichen Relation zu Christus ausgestaltet werden.

Ein weiterer entscheidender Schritt in der Deutungsgeschichte erfolgte durch Einbeziehung der Evangelien und der Jesusgeschichte. Bereits die ältesten in der vorliegenden Studie untersuchten Zeugnisse belegen, dass man die Vorstellung der innigen Christusgemeinschaft und des Empfangs von vollkommenem Leben auch als Ereignis auffassen konnte, das von Jesu Leib *selbst* ausgeht. Damit bekam der Leib Jesu aus der Perspektive der späteren Ausleger eine unmittelbare soteriologische Wirksamkeit. Die Vorstellung, dass Jesu Leib eine besondere δύναμις besitzt, war aus Sicht späterer Rezipienten kompatibel mit der gesamten apostolischen Überlieferung, in der von der Besonderheit des irdischen Leibes Jesu die Rede ist, und entsprach so dem Interesse antiker Bibelauslegung, Texte miteinander ins Gespräch zu bringen. Der Leib Jesu wird in den Evangelien einerseits als gewöhnlicher, Hunger und Durst verspürender (Joh 4,7; 19,28), ermüdender Körper (vgl. Joh 4,6) beschrieben,⁸ andererseits aber auch als Ort, an dem die Fülle der Gottheit wohnt (Kol 2,9),⁹ als fleischgewordenes Wort Gottes (Joh 1,14),¹⁰ als verklärter Leib (Mk 9,2–8 parr.) und als Leib, von dem bzw. von dessen Kleidern heilende Kraft ausgeht (Mk 5,25–34 parr.).¹¹

⁸ Damit ist noch nicht einmal die Leidensfähigkeit Jesu in der Passion und bei der Kreuzigung erwähnt, die die kanonisch gewordenen Evangelien schildern. Zur Darstellung der Menschheit Jesu im Johannesevangelium vgl. FREY, Leiblichkeit und Auferstehung, 705–715.

⁹ Kol 2,9: ὅτι ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος σωματικῶς.

¹⁰ Joh 1,14: Καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν, καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ, δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός, πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. Vgl. zur Auslegungsgeschichte von Joh 1,14a UHRIG, Theologie der Fleischwerdung.

¹¹ Vgl. insgesamt dazu MARKSCHIES, Gottes Körper, 406–410; vgl. zu den synoptischen Evangelien und ihrem „doketischen Potential“ FOSTER, Christophany Stories.

Auch Ansätze dazu, wie sich das vollkommene Leben und die Unvergänglichkeit den Glaubenden leiblich *weitervermitteln*, konnten antike Theologen mit einer entsprechenden Hermeneutik bereits in den Schriften des späteren Neuen Testaments finden: Wenn das Wort Gottes Fleisch annimmt, so ist schon der bloße Anblick und sein Berühren heilvoll.¹² Auch Jesu Heilungen durch Berühren lassen sich als Ereignisse verstehen, die auf einen in einzigartiger Weise wirkmächtigen Körper hinweisen.

Für die Vorstellung des Leibes Jesu als Medium unvergänglichen Lebens wurde vor allem die johanneische Brotrede einflussreich (Joh 6,35–58). Diese Jesusrede nimmt ihren Ausgang in einer homilieartigen, um das Mannawunder kreisenden Auslegung von Ps 78,24 und läuft darauf zu, das lebendige, vom Himmel stammende und Leben in Ewigkeit schenkende Brot im johanneischen Jesus selbst zu identifizieren. In Joh 6,51–58 wird diese Deutung schließlich sogar auf das Fleisch Jesu, das er für das Leben der Welt gibt, zugespitzt (vgl. V. 51). Das Fleisch Jesu kann einverleibt werden, das heilstiftende Leben Jesu kann – aus der Perspektive späterer Rezeption – in einer konkreten, leiblich und mit den Sinnen zu vollziehenden Handlung angeeignet werden, bei der die Glaubenden „Leib und Blut“ Jesu aufnehmen.

Nicht zuletzt bieten die Erzählungen von Jesu Erscheinen vor seinen Jüngern Material für die These der Lebensvermittlung durch Jesu Leib: Der Auferstandene zeigt einen Körper, der die Todesgrenze überschritten hat. Aus dem Blickfeld der späteren Wirkungsgeschichte gehört dieses Erscheinen ebenfalls zu den sinnhaften, unmittelbar lebensspendenden Erfahrungen mit dem Leib Jesu. Die heilvolle, lebensbringende Botschaft von der Auferstehung und Überwindung des Todes wird *gerade* über die Leiblichkeit der Erscheinung und über Jesu Wunden, die ihn als Gekreuzigten ausweisen, mitgeteilt. In der Passage über den zweifelnden Thomas (Joh 20,24–29) wird sogar eine Berührung der Wundmale des Auferstandenen anvisiert, deren Deutung in der nachfolgenden Auslegungsgeschichte kontrovers diskutiert wurde.¹³

In der Auseinandersetzung, die ab dem 2. Jahrhundert um die leibliche Auferstehung geführt wurde, kann also der Leib Jesu selbst in den Mittelpunkt des Interesses treten. Konsequenterweise ist nicht nur der Auferstehungsdiskurs in 1 Kor 15 ein Grundlagentext in dieser Debatte, aus dem besonders häufig zitiert ist. Ebenso relevant in der antiken christlichen Literatur werden die Erscheinungsgeschichten aus Lk 24,36–43 und Joh 20,19–23.24–28, die Jesu Leib und dessen Berührung thematisieren.¹⁴ Diese Texte erweisen sich als prinzipiell offen für eine leiblich gewendete, an Substanz und Stofflichkeit des Auferstehungsvorgangs interessierte Sicht. Sie lassen sich für ein Auferstehungsver-

¹² Vgl. Tertullian, *Prax.* 27,7.

¹³ Vgl. dazu Most, *Den Finger in der Wunde*.

¹⁴ Sodann treten Texte über das Verwandeltwerden und das neue, noch verborgene Leben der Glaubenden, das sie durch ihre Christusgemeinschaft empfangen, in den Blick späterer Rezipienten (Röm 8,10f.; 2 Kor 4,16–5,10; Kol 2,11–13; 3,5; Eph 2,5f.; 4,22–24).

ständnis heranziehen, bei dem die Eigenschaft der Unvergänglichkeit geradezu leiblich und substanzhaft vermittelt wird. Der Brief des Ignatius von Antiochien an die Smyrnäer zeigt erste Ansätze einer solchen Interpretation, bei der Jesu $\sigma\rho\zeta$, an der sich Leiden und Auferweckung vollzogen, unmittelbar auf die Jünger wirkt. An den Jüngern wird die Kraft der $\sigma\rho\zeta$ Jesu veranschaulicht: Indem sie Jesu Fleisch berühren und sich mit ihm regelrecht „vermischen“, überwinden sie den Tod. Man könnte Ignatius hier beinahe so verstehen, als schreibe er in der Konsequenz Jesu $\sigma\rho\zeta$ als Substanz eine besondere Qualität zu. Nach Ignatius weckt die Berührung des Leibes Jesu gleichwohl zunächst einmal den vollkommenen Osterglauben und eventuell eine Bereitschaft zum Martyrium bei den Jüngern. Aber in späteren Weiterentwicklungen der Ostertradition im Kontext eines intensivierten Nachdenkens über den Urstoff, die Materie, und mit dem Aufkommen ausformulierter Vorstellungen über den Heilzusammenhang konnte man schließlich zu der Ansicht vordringen, der Leib Jesu führe eine *leibliche* Umwandlung oder sogar leibliche „Versiegelung“ der Jünger herbei (vgl. Irenäus, *Haer.* 5,2,3 und schließlich den *Liber Bartholomaei*).

Im Zentrum der vorliegenden Untersuchung stehen deshalb antike christliche Zeugnisse, die einen Beitrag zum Diskurs über die leibliche Auferstehung der Glaubenden leisten und die neutestamentlichen Texte in der eben skizzierten Weise verstehen. Dazu gehören sowohl solche Texte, die einer entstehenden Proto-Orthodoxie zugerechnet werden können, als auch solche, die (aus späterer Perspektive) zu den antiken christlichen Apokryphen zählen. Mit dem Brief des Ignatius an die Smyrnäer, dem Rheginusbrief, dem *Evangelium Veritatis*, dem Philippusevangelium, einem Ausschnitt aus Irenäus' Werk *Adversus haereses* und einem Ausblick auf den *Liber Bartholomaei*, einer erbaulichen Schrift an der Schwelle zum Mittelalter, stehen Texte im Vordergrund, die literarisch kaum miteinander zusammenhängen,¹⁵ aber darin übereinstimmen, dass sie die leibliche Auferstehung auf eine dezidiert leibliche, räumliche Verbindung zu Christus zurückführen. Die Auswahl der hier untersuchten Texte erfolgt also nach der Vorstellung, dass der Glaubende durch seine räumlich-leibliche Nähe, seine Integration „in Christus“, durch das Berühren seines Körpers und seiner Wundmale, durch das Bekleiden mit Jesu Fleisch oder durch das Essen seines Leibes an dem verherrlichten Leib Jesu teilhat. Alle Texte rechnen mit einem soteriologisch wirksamen, Erlösung bringenden Leib Jesu, sie zeigen gleichwohl Unterschiede darin, ob er konkret-stofflich und individuell vorgestellt ist oder in größerem Ausmaß transzendiert wird.

¹⁵ Mit der Ausnahme, dass Irenäus in *Haer.* 5,28,4 explizit aus IgnRom 4 zitiert.

1.2 Bemerkungen zur Leiblichkeit in der Auferstehung

Mit Blick auf die verwendete Terminologie in der vorliegenden Studie müssen einige Bemerkungen vorweg erfolgen: Da die antiken Texte, die hier behandelt werden, in ihrer Verwendung der Begriffe *σῶμα* und *σάρξ* bzw. *corpus* und *caro* differieren und keiner der Texte eine definitorisch scharfe Unterscheidung zwischen beiden vornimmt, soll auch hier keine solche Definition erfolgen. Sie könnte schon gar nicht für alle Texte gelten. Die Semantik der Lexeme und deren Verwendung sind für jede Schrift, sofern für die Fragestellung relevant, gesondert zu bestimmen.¹⁶

Dasselbe gilt für den Begriff der „Auferstehung“. Eine häufig anzutreffende, einflussreiche Schematisierung biblischer und außerkanonischer Auferstehungsvorstellungen basiert auf der Gegenüberstellung des ganzheitlichen, israelitisch-jüdischen mit dem dichotomischen, griechisch-römischen Menschenbild und differenziert zwischen leiblicher, fleischlicher – also „realer“ – Auferstehung einerseits und geistiger – in diesem Sinne *nicht* „realer“ – Auferstehung andererseits. Eine solche Einteilung der unterschiedlichen Zeugnisse liegt beispielsweise dem Werk N. T. Wrights über die Auferstehung des Sohnes Gottes („The Resurrection of the Son of God“) aus dem Jahr 2003 zugrunde. Wright nimmt an, dass das frühe Christentum ursprünglich grundsätzlich an die leibliche Auferstehung glaubte und es erst ab dem 2. Jahrhundert durch eine *metaphorische* Verwendung der Begriffe *ἐγείρω* und *ἀνίστημι* zu spiritualisierenden Umdeutungen im Auferstehungsglauben kam: „Auferstehung“ sei auf die spirituelle Erfahrung des Empfangs von Erkenntnis übertragen worden.¹⁷ Die so bezeichnete geistige Auferstehung sei eine im Grunde nur metaphorische, von der ursprünglich leiblichen Auferstehungsvorstellung abgeleitete Redeweise.

Auch Günter Stemberger hatte in seiner 1972 erschienenen Studie über den „Leib der Auferstehung“ im palästinischen Judentum im neutestamentlichen Zeitalter die Frage gestellt, ob die Rede von der Auferstehung in frühjüdischen Texten immer dann, wenn nicht mehr an einen materiellen, fleischlichen Leib gedacht ist, „nur noch Vergleich, Symbol, oder auch nur ein Zeichen der Unfähigkeit [sei], ‚leiblos‘ zu denken“. Davon zu unterscheiden sei die nichtmetaphorische Rede von einer „fleischlichen Auferstehung“, die als reale Umwand-

¹⁶ Hier zeigen sich dann im Einzelnen wichtige Unterschiede nicht nur zwischen den späteren Zeugnissen, sondern auch zu ihrem Gebrauch in neutestamentlichen Schriften. Irenäus zum Beispiel identifiziert die bei Paulus als *σῶμα πνευματικόν* bezeichnete Auferstehungsleiblichkeit dezidiert als *caro*, vgl. *Haer.* 5,13,3.

¹⁷ Vgl. WRIGHT, *Resurrection*, 534–551 (vgl. S. 480: „And, emerging at some point in the first two centuries, we discover ‚resurrection‘ language being used in a quite different metaphorical sense: for the ‚spiritual‘ experience of *gnosis*, or some near equivalent“). Eng damit zusammen hängt die Unterscheidung in Texte mit präsentischer Auferstehungskonzeption und Texte mit zukünftiger Auferstehungsvorstellung.

lung oder Neuschöpfung des Menschen den anderen Konzeptionen gegenübergestellt werden könne.¹⁸

Konsequenterweise könnte man den Begriff „Auferstehung“ also ausschließlich dann verwenden, wenn es um die postmortale Auferstehung des Fleisches geht. Die Differenzierung, wie sie Wright mit Bezug auf die christlichen Apokryphen vornimmt, ist mittlerweile allerdings zu Recht von verschiedenen Seiten kritisiert worden,¹⁹ denn sie beruht auf veralteten Annahmen zur jüdischen und griechisch-römischen Anthropologie und erfasst außerdem, einseitig angewendet, die Komplexität frühchristlicher Auferstehungsvorstellungen nicht ausreichend. Bereits die Auferstehungsvorstellungen frühjüdischer und frühchristlicher antiker Texte sind vielgestaltig, selten liegen ihnen systematisch ausgearbeitete Anthropologien zugrunde. Für die diversen Leibvorstellungen entscheidend ist, dass das Thema Auferstehung in den verschiedenen Textgattungen des frühen Judentums und Christentums in unterschiedlichen pragmatischen Zusammenhängen erörtert wird. Je nach Textintention können die gesetzten Akzente erheblich variieren. So wird die göttliche Vergeltung und Rechtfertigung der Märtyrer in 2 Makk 7 geradezu auf konkrete Körperteile (die Zunge, vgl. 2 Makk 7,10f.) bezogen, Körperteile, die diesseitig gequält und dafür von Gott auferweckt werden sollen. Dahinter steht jedoch nicht immer ein klares und ausgearbeitetes Bild von der zukünftigen Herrlichkeitsexistenz.

Was die frühchristlichen Theologen also insgesamt an biblischen Voraussetzungen vorfinden und worauf sie aufbauen, reicht von der Vorstellung eines aus Erde geschaffenen, durch Gottes Geist belebten Menschen und einem Bild von Gott, bei dem sich dessen Machtbereich auf

¹⁸ STEMBERGER, Leib der Auferstehung, 2. Angesichts der Tatsache, dass die griechischen Lexeme *ἀνάστασις* und *ἀνίστημι* immer schon eine semantische Lücke füllen, stellt sich die Frage nach der Berechtigung solcher Klassifikationen bei Stemberger und Wright. Auffällig ist außerdem: Die in der Reihe „Bibliothèque copte de Nag Hammadi“ erarbeiteten Konkordanz der Nag-Hammadi-Codices, die mittlerweile veröffentlicht sind, bieten unter den entsprechenden Lemmata *ἀναστασις* bzw. *τῶσιν* nur sehr wenige Einträge. Von den genannten Stellen zeigen einige zudem, dass die Ausdrücke „Auferstehung“ und „auferstehen“ in Kontexten verwendet werden können, die singulär und ungewöhnlich erscheinen. Das kann bei der Untersuchung des Reginusbriefes, des Philippusevangeliums und des *Evangelium Veritatis* weiter unten bestätigt werden.

¹⁹ Schon allein gegenüber einer Klassifikation antiker Texte anhand einfacher Duale, die mit der Gegenüberstellung von Materie und Geist, Körper und Seele und Ähnlichem arbeiten, ist Vorsicht geboten. Vgl. dazu MARKSCHIES, Gottes Körper, 39, der im Anschluss an Caroline Walker Bynum fünf Einsichten resümiert, die sich aus dem Forschungsstand zur Körpergeschichte ergeben: „Ein viertes Ergebnis des Ganges durch die Forschungsgeschichte ist das Bemühen, dualistische Vereinfachungen bei der Darstellung der Materie zu vermeiden. Caroline Walker Bynum hat in ihrem Aufsatz gezeigt, dass gebräuchliche, aber vereinfachende dualistische Konzepte wie ‚Körper und Seele‘, ‚Materie und Geist‘ oder ‚menschlicher und sozialer Körper‘ nicht wirklich hilfreich sind, um Quellen aus der Antike oder dem Mittelalter zu interpretieren.“ Kritik insbesondere an Wright ist in zahlreichen Rezensionen und etwa bei LEHTIPUU, *Biblical Body Language*, 152–154, zu finden; vgl. aus systematisch-theologischer Perspektive WELKER, *Wright on the Resurrection*.

das irdische Leben des Menschen beschränkt und der Tod den Menschen Gott entzieht, über die frühnachexilische beegnende, metaphorische Rede von der Auferstehung Israels (Ez 37; Jes 26,19) bis hin zur in makkabäischer Zeit entstehenden Erwartung der Auferstehung von Gerechten und Märtyrern und einer allgemeinen endzeitlichen Totenaufweckung zum Zweck einer umfassenden Vergeltung und Wiederherstellung der Gerechtigkeit (Dan 12,2; 2 Makk 7; 4 Es 7,32; ApcBar[syr] 49–51; vgl. dann auch Mk 12,18–27; 1 Kor 15,12–28). Und sie umfasst schließlich auch die Annahme eines schon jetzt durch Anteil an Jesu Geist gegebenen, neuen Lebens (Röm 8,10), des „täglich erneuerten inneren Menschen“ (2 Kor 4,16), und eine Angleichung an Christus in diesem Leben (Röm 13,14; Kol 3,9f.; Eph 4,22–24), welche der zukünftigen Auferstehung vorausgeht und bestimmte Aspekte bereits vorwegnimmt. Zugleich reflektiert auch schon die biblische Tradition *Zweifel* an der Auferstehung, der die Auferstehungshoffnungen „von Anfang an wie ein Schatten“ begleitet (vgl. 1 Kor 15,12.29.32; Apg 17,32).²⁰ Wenn also das Spektrum vorausgesetzter Überlieferungen in den biblischen Schriften durch eine längere Entwicklung mit historischen Umbrüchen und Krisenerfahrungen²¹ äußerst breit ist,²² so kann eine entsprechend komplexe Wirkungsgeschichte, die sich zudem vor dem Hintergrund gewandelter anthropologischer und kosmologischer Grundannahmen entfaltet, nicht überraschen.

Bezogen auf Auferstehungsvorstellungen einiger außerkanonischer frühchristlicher Texte und apokrypher Evangelien ist eine Unterteilung in ein metaphorisches und ein wörtliches Auferstehungsverständnis auch deshalb nicht angemessen, weil eine solche binäre Differenzierung diesen Texten nicht gerecht wird und dabei unberücksichtigt bleibt, dass diese Texte nicht nur einen „spiritualisierten“ Auferstehungsglauben belegen, sondern darüber hinaus auch „Leben“ und „Tod“ grundlegend neu definieren. Der Gewinn von Erkenntnis kann als Eintritt in das wirkliche, wahre Leben begriffen werden, gegenüber dem das irdische Leben zu einem bloßen Schatten, einem Traum (vgl. EV) oder einer Illusion (vgl. Rheg) abgewertet und angesichts dessen die physische Todesgrenze eingeebnet wird.²³ In den hier untersuchten gnostischen Texten aus Nag Hammadi wird gleichwohl auch der physische Tod in den Auferstehungsprozess einbezogen und als eine Etappe im Gesamtvorgang der Auferstehung betrachtet. Merkmal dieser Texte ist es (und das gilt auch für Irenäus' Konzeption, nach der das menschliche Fleisch durch das eucharistische Mahl genährt

²⁰ So AVEMARIE/LICHTENBERGER, Auferstehung, V.

²¹ Als in dieser Hinsicht produktive Krisenerfahrungen können die Fremdherrschaft durch Antiochus IV. im 2. Jahrhundert v. Chr. und die Tempelzerstörung im Jahr 70 n. Chr. gelten. Hier erhielten jüdisch-apokalyptische Vorstellungen von der endzeitlichen Totenaufweckung durch Gott und der Erschaffung einer neuen Erde Auftrieb. Damit sollte das Konzept von der Gerechtigkeit Gottes angesichts von Gewalt gegenüber Frommen und Gerechten in diesem Leben und vom Tun-Ergehen-Zusammenhang durch Verlagerung an das Ende der Zeit gesichert werden. Mit der Erwartung einer zweiten Schöpfung analog zur ersten und eines Lebens auf der erneuerten Erde wurde auch die Auferweckung sterblicher Leiber plausibel. Vgl. dazu GZELLA, Lebenszeit und Ewigkeit, 219; insgesamt auch STEMBERGER, Leib der Auferstehung.

²² Vgl. AVEMARIE/LICHTENBERGER, Auferstehung, V–VII.

²³ Das zeigt sich etwa am Beispiel des *Evangelium Veritatis*, dessen Lektüre dazu herausfordert, das Vorstellungsvermögen hinsichtlich der Auferstehung zu erweitern.

Stellenregister

Altes Testament

Genesis

	135, 137–139, 152, 164f., 168
1,26	3–4, 207, 230, 236
1,28	230
2	137, 144, 152, 197
2,7	135, 137, 207, 209, 211, 230
2,9	144
2,16f.	144
2,21f.	165
2,16–3,5	136
2,23	204
3	137, 144f., 152
3,1–24	136
3,5	135–137, 139
3,24	251
6,17	208
9,11	208
17	179

Exodus

15,8–12	113
15,12	113

Numeri

16,22	40f.
16,30	113

Deuteronomium

8,3	229
11,16	113

2. Königebuch

13,20f.	32
---------	----

Psalmen

15,10 LXX	76
22	196
34,9 LXX	141
69,29	130
77,24 LXX	141
78,24	6, 229
95 LXX	254
104,40 LXX	141

Sprüche

1,12	113
2,5	149
9,1–6	141, 229
9,2	68
9,5	68

Jesaja

5,22	68
25	113
25,8	113
26,19	10
40,5f.	208
40,6	162
49,26	208
54,13	141, 230

Jeremia

15,16	229
-------	-----

Ezechiel

2,9–3,3	150
37	10

Daniel

3,23–94	252
12,2	10f.

Zusätzliche Schriften der Septuaginta-Überlieferung

<i>Tobit</i>		8,17	136
12,19	42	16,20	141
<i>2. Makkabäerbuch</i>		<i>Sirach</i>	
7	9f.	1,16	141
7,10f.	9	15,3	141
		24,21	141, 229
<i>Weisheit Salomos</i>		25,24	136
	2		
2,21–23	2	<i>Bel und Drache</i>	
2,23–25	136	1,11	68
3,1	162	1,33	69

Neues Testament

<i>Matthäusevangelium</i>		12,35	177
1	197	19,10	211
8,3	150	24	1, 24, 39–42, 45, 250,
8,12	2		272
10,30	2	24,33f.	38
13,33	162	24,36	139
17,1–8	110	24,36–43	6, 35, 38, 40–42, 64,
22,2–14	192		264f.
22,11–14	190	24,37	40f.
25,30	2	24,39	27, 38–41, 44, 204,
			265
<i>Markusevangelium</i>		24,41	272
2,19	162	24,41–43	67
5,25–34	5	24,42	68
8,38	268	24,43	38
9,2–8	5, 110		
10,45	130	<i>Johannesevangelium</i>	
12,18–27	10		23f., 32, 35, 61, 102,
12,25	2		139, 142f., 152f., 155,
			174, 198, 214, 230,
<i>Lukasevangelium</i>			232, 250, 253, 269f.,
	32, 35, 39		275, 278
1,35	211	1	278
1,76–79	101	1,1–18	143
2	197	1,4	101
4,33	41	1,9	101
4,36	41	1,14	5, 51, 143, 181, 208,
7,21	41		210, 239, 268
8,2	41	2,1–11	226
9,28–36	110	2,19	204

3,3	219, 270	17,21	145
3,5	270	19,28	5
3,8	61	19,34	251, 277
3,11	142	19,35	142
3,29	162	20	1, 139f., 250, 253, 256, 266, 277
4,6	5		
4,7	5	20,11–28	242
4,34	131	20,13	92
5,24	270	20,19f.	35
5,30	131	20,19–23	6, 19, 140, 251
5,40	92	20,19–28	134, 264f., 267
6	13, 61, 153, 215, 229f., 232, 239, 267	20,21	140
6,1–15	226	20,21–23	253
6,26–51	233	20,22	68, 138f., 256
6,31f.	169f.	20,23	140
6,33	149	20,24	254
6,35	141, 229	20,24–27	138–140, 148
6,35–58	6, 141	20,24–28	138f., 251, 265
6,38–40	131	20,24–29	6, 19, 35, 133f., 245, 254, 257, 277f.
6,40	147	20,25	254
6,42	141	20,27	255
6,44	100	20,28	243, 256
6,45	230	20,29	253, 256
6,47	147	20,30	61
6,51	61, 142, 147, 230, 232, 263	21	272
6,51–58	1, 33, 61f., 147, 158, 181, 183, 211, 213, 231–239, 267, 274	21,9–13	68
		21,15–17	256
		<i>Apostelgeschichte</i>	
6,53	147, 213		39
6,53f.	181f., 187, 189, 198, 232, 238	2	76
6,54	142, 270	2,2–4	68
6,55	227	2,31	70, 76
6,56	269	2,4	256
6,57f.	142	10,41	38, 68
8,12	101	17,27	141, 265
8,56	179	17,32	10
9,7–11	137	23,8f.	40
10,10	92		
10,11	253	<i>Römerbrief</i>	
10,14	253		96
10,38	269	1,3f.	65
11,25	174	4,11	179
11,25f.	92	6	23
11,37	137	6,1–11	93
12,46	101	6,4	270
14,10	145	6,4–8	93
		6,6	270

6,11	3, 269	15,37f.	233
6,23	3, 269	15,38	117
7,22	162	15,42f.	207, 272
8	23	15,42–47	233
8,3	143	15,44	88, 112
8,5	46f.	15,44–46	114f.
8,10	10	15,45–49	117
8,10f.	1, 6	15,49	4, 96, 116f., 145, 275
8,11	207	15,50	2, 44, 56, 177, 180,
8,17	93		189, 202, 232–234,
8,29	93, 270		238, 274
13,13f.	95, 191	15,50–58	17
13,14	5, 10, 95, 116, 145,	15,51f.	91, 118
	191	15,51–53	2
		15,51–54	88
<i>1. Korintherbrief</i>		15,51–55	112
	28, 55, 113, 155, 199	15,52	3
2,6–16	17	15,53	113, 192, 202, 223,
2,14	46		232
2,14f.	47	15,53f.	145, 233
3	215	15,53–55	103
3,1–3	182	15,54	113, 117
3,2	229	15,57	117
3,16f.	204		
5,6	162	<i>2. Korintherbrief</i>	
6,15	204		111
8,6	145	2,7	114
10,3	141	2,15	149, 272
10,3f.	59	3,18	270, 272, 275
10,16	57, 59, 184	3–4	270
15	1–3, 6, 13, 23, 33, 101,	4f.	13
	103, 112f., 115, 117,	4,10f.	270
	164, 198f., 233f., 236,	4,14	93
	238f., 274	4,16	5, 10, 83, 111, 118,
15,3–5	11		162, 270
15,5–8	117	4,16–5,10	1, 6
15,10	117	5,1	89
15,12	10	5,1–4	145
15,12–28	10	5,3	192
15,15	117	5,4	113, 233
15,20	2	5,17	3, 269f.
15,24–28	117	12,9	237
15,26	113	13,4	93
15,29	10	13,5	3
15,32	10		
15,34	117	<i>Galaterbrief</i>	
15,35–54	231–239, 267	2,19	93
15,36	207	2,20	269f.
15,36–44	117	3,13	168

3,28	145	2,11–13	6
5,16–26	46	2,12	93, 119
6,15	270	2,14	129, 145
<i>Epheserbrief</i>		2,19	119
	33, 94, 96, 117f., 120,	2,20	117, 119
	122f., 174	3,1	117
1,6	268	3,2	117
1,10	268	3,3	117
1,22f.	119	3,3f.	1
2	13, 23	3,3–5	118, 120
2,5f.	1, 6, 93, 117	3,4	117
3,16	118, 162	3,5	5, 6, 96, 117f.
4	13, 23	3,9f.	10, 95, 116, 145, 191
4,6	145	3,10	96
4,10	119	<i>1. Thessalonicherbrief</i>	
4,15f.	119	4,14	93
4,22	87	4,16f.	2
4,22–24	1, 5, 6, 10, 95, 145,	4,17	93
	191	5,10	93
4,24	96, 116	<i>2. Timotheusbrief</i>	
5,14	102	1,9f.	90
5,30	204, 232, 263	2,18	78, 111
6,10–17	17	<i>Hebräerbrief</i>	
6,12	40f.	2,14	50, 90
<i>Philipperbrief</i>		5,12–14	182, 229
1,23	93	6,4f.	141
3,8f.	168	11,19	237
3,10	93	<i>1. Petrusbrief</i>	
3,20f.	233	1,24	208
3,21	2, 93, 270, 275	2,1–3	141
4,3	130	2,2	182, 229
<i>Kolossierbrief</i>		5,8	114
	33, 94, 96, 111, 117f.,	<i>2. Petrusbrief</i>	
	120, 122f., 174	1,4	264
1,14	210	<i>1. Johannesbrief</i>	
1,15–20	17	139, 149	
1,16	120	1,1	139, 149, 265
1,16f.	119	1,2	142
1,17	145	1,1–3	133, 138f., 148, 265
1,20	120	1,1–4	139, 142, 148
1,21f.	209	1,3	142
2f.	13, 23	1,5	101
2,9	5		
2,9f.	118		
2,11	119		
2,11f.	1		

<i>Offenbarung des Johannes</i>		17,8	130
3,5	130	20,12	130
6,11	192	20,15	130
13,8	130	21,27	130

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

<i>4 Esra</i>		Philo	
7,32	10	<i>De mutatione nominum</i>	
73	138	126	141, 265
<i>Himmelfahrt des Jesaja (Ascensio Isaiae)</i>		<i>De somniis</i>	
9,1–9	193	1,128	119
		2,147	99
<i>Joseph und Aseneth</i>		<i>De virtutibus</i>	
15,5	12	9	136
Josephus		<i>De vita Mosis</i>	
<i>Bellum Judaicum</i>		2,288	264
2,60	70	<i>Legum allegoriae</i>	
2,356	70	2,86	141
2,377	70	<i>Sibyllinische Orakel</i>	
2,475	70	7,318–320	38
5,458	70	<i>Syrische Baruch-Apokalypse</i>	
6,33	70	20	138
6,42	70	32	138
7,406	70	49–51	10
<i>Oden Salomos</i>		<i>Testament Hiobs</i>	
	102, 127, 132	27,2	41
15	103		

Apostolische Väter

<i>Barnabasbrief</i>		<i>Didache</i>	
5,10	101	59, 212f., 222	
11,11	141	9f.	62
		9,3	59, 213, 218
<i>1. Clemensbrief</i>		10,2f.	59, 213, 218
	19, 31	<i>Hirt des Hermas</i>	
<i>2. Clemensbrief</i>		31	31
	31		
9,1	189		

Antike christliche Apokryphen

<i>3. Korintherbrief</i>		<i>Die Lehren des Silvanus</i> (NHC VII,4)	
	31f., 233	p.94,19–29	166
3,6	31		
3,16–18	31	<i>Dreigestaltige Protennoia</i> (NHC XIII,1)	
3,31f.	32		104f.
		p.37f.	104
<i>Apokalypse des Jakobus</i> (NHC V,3)		<i>Epistula Apostolorum</i>	
	157		32, 35, 80
<i>Apokryphon des Johannes</i>		11 (22)	41, 67
	136	11f. (22f.)	31, 35, 74
(BG 2) p.25	11	21	31f.
(NHC II,1) p.2	31		
<i>Auslegung der Erkenntnis</i> (NHC XI,1)		<i>Erzählung über die Seele</i> (NHC II,6)	
	77		164
p. 10,34–36	258	p.127	178
		p.130	178
		p.131	178
<i>Authentikos Logos</i> (NHC VI,3)		<i>Evangelium Veritatis</i> (NHC I,3)	
	163f., 177, 183f., 199		24f., 27–30, 32f., 79,
p.22	178		126–154, 264–266,
p.22,22–23,1	140		274
p.23	178	p.16,3	126
p.27	178	p.16,31	128
p.32	178	p.16,31–24,9	129
<i>Buch des Thomas (Liber Thomae, NHC II,7)</i>		p.17,13f.	129
	106	p.17,14–21	127
p.139		p.18,18–24	129
<i>Der zweite Logos des großen Seth</i> (NHC VII,2)		p.18,24–26	143f., 277
		p.18,26–31	145
p.57,10–18	166	p.19,34–20,3	146
p.62,6–10	166	p.19,34–20,14	146
p.65,35–66,8	166	p.20,11	143
p.67,5–11	166	p.20,11–14	130
		p.20,24–27	143, 145
<i>Dialog des Erlösers</i> (NHC III,5)		p.20,29–34	146
	177	p.20,30–34	143
1 (p.120,1)	178	p.23,18–33	128
37 (p.135f.)	178	p.23,30f.	142
48–50 (p.138)	166	p.24,8–10	147
84f. (p.143)	178	p.24,9–33,22	130
		p.24,9–33,32	133
<i>Die Geschichte von Josef dem Zimmermann</i>		p.24,13f.	142
		p.25,35–27,4	143
26,1	248–250	p.26,4–8	142
		p.27,2–30,16	130

p. 30,6–31,1	126–154	p. 27 (12,1f.)	244
p. 30,23–31,1	33	p. 28 (12,8)	254
p. 31,4–6	150	p. 30 (13,4)	253
p. 31,4–7	143	p. 31 (13,9)	244
p. 31,4–8	153	p. 32 (15,1)	260
p. 32	132	p. 34 (16,3)	245
p. 33,5	132	p. 37 (17,3)	242
p. 33,9	129	p. 42 (20,5)	253
p. 33,33–36,39	130	p. 43 (20,12)	35, 254, 258
p. 36	144, 151	p. 44 (21,2)	245
p. 40,23–41,14	130	p. 44–48	245
		p. 45 (21,3f.)	245
<i>Hebräerevangelium</i>		p. 47f. (21,12)	246
	39	p. 49 (22,5f.)	247
		p. 50 (22,12)	250
<i>Hypostase der Archonten</i> (NHC II,4)		p. 52 (23,5)	254
	136	p. 52 (23,5–7)	255
		p. 54 (24,3)	255
<i>Lehren des Silvanus</i> (NHC VII,4)		p. 54 (24,4)	244, 256
	97f., 101	p. 55 (24,6)	35, 256, 258
p. 97,9–21	97	p. 55f. (24,7)	256f.
p. 97,30–98,22	97	p. 56 (24,10f.)	242
p. 98	102	p. 56f. (25,3)	257
p. 99	97, 109	p. 57 (25,6)	257, 259f.
		Kolophon (4f.)	242
<i>Liber Bartholomaei</i>		<i>Mariaevangelium</i> (BG 1)	
	24f., 32f., 35, 264–266	p. 18	184
Ms. A	242		
p. 30 (1,3)	243, 250	<i>Petrusapokalypse</i> (NHC VII,3)	
p. 35 (3,1)	251, 258	p. 82,17–83,15	44
p. 35 (3,2)	243		
p. 35f. (3,3)	252	<i>Philippusevangelium</i> (NHC II,3)	
p. 36 (3,4)	251f.		23–30, 33, 80, 105,
Ms. B	242		144, 151, 155–200,
p. [...] (3,8)	252		208, 211, 267–269,
Ms. C	242		275
p. 11 (4,2)	246	1 (p. 51,29–52,2)	169
p. 12 (4,5)	246	6 (p. 52,21–24)	169
p. 15f.	245	7 (p. 52,25–32)	171
p. 16 (6,3)	260	11ab (p. 53,23–54,5)	175
p. 19 (7,1)	246	12c (p. 54,13–18)	175
p. 22 (9,2)	247	15 (p. 55,6–14)	168–170
p. 23 (9,4)	244	17b (p. 55,27–33)	169
p. 23 (9,5)	247	21 (p. 56,15–20)	172, 187
p. 24 (10,4)	244, 247	22 (p. 56,20–26)	177, 179
p. 24f.	246	23 (p. 56,26–57,19)	27, 33, 75, 116, 172f., 176–198, 267, 274
p. 25 (10,6)	247	23a (p. 56,32–34)	238
p. 26 (11,1)	253		
p. 26 (11,2)	243		

- 23b (p. 56,32–57,8) 57, 174, 232, 238f.
 24 (p. 57,19–22) 146, 193
 26a (p. 57,28–58,10) 181, 275
 26b (p. 58,10–14) 161, 166, 195
 42a (p. 61,5–10) 165
 44a (p. 61,20–32) 191
 46 (p. 62,2–6) 169
 53 (p. 63,21–24) 180
 58a (p. 64,12–19) 169
 61a (p. 65,1–12) 165f.
 61b (p. 65,12–26) 166
 61ab (p. 65,1–26) 166
 61c (p. 65,35–66,4) 179
 62 (p. 66, 4–6) 179
 63c (p. 66,16–20) 171, 174, 179, 187
 66–67c (p. 67,2–27) 166
 67a (p. 67,9–12) 186
 67bc (p. 67,12–18) 173
 67c (p. 67,14–18) 91, 173, 196
 68 (p. 67,27–30) 167, 173, 180
 71 (p. 68,22–26) 164
 72a (p. 68,26–29) 197
 72c (p. 68,31–37) 195, 238
 73–76d (p. 69,1–70,4) 166
 74 (p. 69,4–8) 197
 76b (p. 69,25–29) 170f., 173
 76c (p. 69,29–70,1) 196
 77 (p. 70,5–9) 146, 190, 193, 195
 78 (p. 70,9–12) 164
 79 (p. 70,17–22) 165
 81a–82a (p. 70,34–71,10) 156f., 196
 84 (p. 71,22–34) 144
 87–88 (p. 72,17–29) 166
 88 (p. 72,22–29) 167
 90a (p. 73, 1–5) 172
 91 (p. 73,8–15) 144, 156, 168, 196
 91f. (p. 73,8–19) 158
 92 (p. 73,15–19) 144
 93ab (p. 73,23–27) 169f.
 94ab (p. 73,27–74,12) 168
 94b (p. 74,2–74,12) 168
 95b (p. 74,18–20) 171
 100 (p. 75,14–21) 180, 184, 193f.
 101 (p. 75,21–25) 146, 187, 191, 193f.
 102b (p. 75,30–76,4) 167
 102c (p. 76,4–6) 166
 105 (p. 76,17–22) 191
- 106 (p. 76,22–31) 104, 146, 190–193,
 195
 113 (p. 78,25–79,13) 182, 194, 267
 122 (p. 81,34–82,26) 166
 123a (p. 82,26–29) 179
 123b (p. 82,20–83,11) 87
- Pistis Sophia*
 103
- Rheginusbrief* (NHC I,4)
 23–25, 27f., 30, 33,
 77–123, 196, 233,
 267–269f., 274
 p. 45,29–31 275
 p. 45,39–46,2 46
- Sophia Jesu Christi* (NHC III,4)
 p. 91 31, 195
- Thomasakten* (*Acta Thomae*)
 112,76–113,98 191
 108–113 192
- Thomasevangelium* (NHC II,2)
 106, 156, 178
 75 166
 104 166
- Tractatus Tripartitus* (NHC I,5)
 79, 126, 159, 163f.,
 184, 199
 p. 65 184
 p. 87 95
 p. 91,33f. 184
 p. 96 169
 p. 106f. 169
 p. 121 167
 p. 123 91
 p. 128f. 192f.
- Vom Ursprung der Welt* (NHC II,5)
 136
- Valentinianische Abhandlung* (NHC XI,2)
 77

Antike christliche Autoren

Ps.-Athanasius		Gregor von Nyssa	
<i>De anima et corpore deque passione domini</i>		<i>De tridui spatio</i>	
16,1–10	249		272
27,4–6	250	9,304,5–306,10	272
		9,304,13–14	272
Athenagoras		<i>In sanctum et salutare Pascha</i>	
<i>De resurrectione</i>			272
	31, 215, 233	<i>In sanctum Pascha</i>	
3–9	215		272
5	216	<i>Oratio catechetica magna</i>	
16	215		224
17	216	37	218, 224f.
18	215	37,1	224
		37,2	225
Clemens von Alexandrien		37,4	225
<i>Excerpta ex Theodoto</i>			
	2, 115	Hieronymus	
superscr.	159	<i>Commentarii in Isaiam</i>	
7,5	115	prol. 47–52	39
43	91	<i>De viris illustribus</i>	
61,5–8	11, 115	16,4	39
61,8	193		
63,1	193	Hippolyt	
63,1–64	91	<i>Adversus omnes haereses</i>	
<i>Protrepticus</i>		5,8,11	187, 213
	102	6,35,5–7	159
9,84,2f.	102	8,10	197
<i>Stromata</i>		Irenäus	
2,19,100	4	<i>Adversus haereses</i>	
4,89,2–3	92		24f., 34, 225, 269
5,10,66,2f.	182	1,2,6	196
Epiphanius		1,3,1	91
<i>Adversus haereses (Panarion)</i>		1,7,1	161
31,7,6	79, 83	1,7,5	114
40,2,5	11	1,9,2	91
62,1,4–8	108f.	1,10,1	268
67,1,5f.	11	1,10,3	201, 237
Eusebius		1,21,3	161f.
<i>Historia ecclesiastica</i>		1,21,4	114
3,32	36	1,30,13	44, 234
3,36,2–15	36	2,6	91
3,36,5–11	36	2,34	214
3,36,11	39	3,11,5	226
		3,11,9	126

3,19,1	232	<i>Epideixis</i>	
3,19,10	232	11	207
4 praef.	236		
4,5	91	Justin	
4,5,1	237	<i>Apologia prima</i>	
4,18,3	236		211, 222
4,18,5	201, 211, 226, 228f.	1	218
4,20,1	236	1,25	70
4,31,1–5	237	2,1–4	218
4,38,1	230–232	2,10,8	70
4,38,1–3	229–231	2,11,8	70
4,38,2	231	3,1–5	218
4,38,3	230	8	218
5	30, 201, 204	13–60	218
5,1	203	18	223
5,1,1	207–210	18f.	222f.
5,1,2	211	19	223, 228
5,1,3	211	22	218
5,1–14	201, 203, 209	59f.	218
5,2	274	61–67	218f.
5,2,2	210	62–64	219
5,2,2–3	60	65	219
5,2,3	7, 33, 75, 201–239, 267	66	213
5,3,2	207f., 237	66,1f.	219
5,3,3	214	66,2	218–224
5,5,1	236	67	219
5,5,1f.	238	<i>Dialogus cum Tryphone Judaeo</i>	
5,6,1	207	4–6	223
5,6,1f.	204	73	254
5,7,1f.	207	80	233
5,8,1	207	80,5	20, 222
5,9,1	233	124,4	136
5,9,2	206		
5,9,3	228	Ps.-Justin	
5,9,4	213	<i>De resurrectione</i>	
5,10,2	212, 231		32, 35
5,13,2f.	234	9	31f., 35, 74
5,13,3	233, 237, 275		
5,14,1	208	Methodius von Olympus	
5,14,1f.	204f.	<i>De resurrectione</i>	
5,14,2	209f.		31
5,14,3	189, 211		
5,28,4	7	Minucius Felix	
5,7,1	32	<i>Octavius</i>	
5,10,2	202	34,11	233
5,14,2	207		
5,20,2	231		

Origenes		5,9	265
<i>Contra Celsum</i>		5,9f.	39
1,48	149	6,3	189
7,32	89	<i>De oratione</i>	
<i>De resurrectione</i>		18	219
	31	<i>De praescriptione haereticorum</i>	
<i>De principiis</i>		36	268
1 praef. 8	39	<i>De resurrectione carnis</i>	
			31
Tatian		19,6	83
<i>Oratio ad Graecos</i>		35	2
11,1	70	45,1	87
19,1	70	48	233
Tertullian		Ps.-Tertullian	
<i>Adversus Marcionem</i>		<i>Adversus omnes haereses</i>	
4,43,6f.	39	4,5	83, 189, 238f.
<i>Adversus Praxeum</i>			
8,6	108	Theophilus von Antiochien	
25,2	265	<i>Ad Autolyicum</i>	
<i>Adversus Valentinianos</i>		1,5,3	101
4,1–3	159	1,13	228, 233
11,2	159		
31	161	Valentinus	
31f.	162	Frg. 4	136, 270
<i>De carne Christi</i>			
1,1–2	189		

Griechisch-römische pagane Autoren

Alkinoos		Epiktet	
<i>Didaskalia</i>		<i>Dissertationes</i>	
4,7,12–17	149	2,8,12	95
Aristoteles		Galen	
<i>De poetica</i>		<i>De naturalibus facultatibus</i>	
1475b	99		216
		3,4	217, 221
Diodorus Siculus		<i>De temperamentis</i>	
<i>Bibliotheca historica</i>			264
4,38,5	264	<i>De usu partium</i>	
		15,4	87
Dionysius von Halicarnassus			
<i>Antiquitates romanae</i>			
1,64,4	264		

Ps.-Hippokrates/Corpus Hippocraticum		Platon	
<i>De alimento</i>		<i>Epistula 7</i>	
2f.	216, 221	341c–d	149
<i>De natura pueri</i>		<i>Leges</i>	
16	87	752c	141
		961d	69
Homer		<i>Phaedo</i>	
<i>Odyssee</i>		67d	95
11,141–154	42	99b	265
Julian		<i>Respublica</i>	
<i>Hymnus an den König Helios (Or. 4)</i>		358e	141
4,152a–b	105	506b–509b	98
<i>Hymnus an die Göttermutter (Or. 5)</i>		509d–511e	145
	105	511b–e	145
5,172b–c	105	<i>Theaetetus</i>	
5,169b	106	176b	3, 150
Mark Aurel		<i>Timaeus</i>	
<i>Ad se ipsum</i>		30b	119
9,3,1	86	31b	119
		32a	119
Ovid		32c	119
<i>Metamorphoses</i>		34b	119
	264	Plutarch	
4,443	42	<i>De genio Socratis</i>	
Philostratus		20 (598b)	265
<i>Vita Apollonii</i>		Porphyrius	
8,30f.	264	<i>Ad Marcellam</i>	
Phlegon		32	86
FGH 257 Frg. 36	42		

Sachregister

- Adam, erster Mensch 3, 136f., 140, 151f., 164–166, 168f., 202, 204, 208, 211, 225, 243–245, 247, 260
- Adam-Christus-Typologie 117, 135
- ἄμα, *siehe* Blut Jesu
- All 81, 91, 95, 104, 114, 129, 146, 157, 169, 184, 196
- alter/neuer Mensch, vollkommener/pneumatischer Mensch 3, 5, 10, 87, 96, 116, 120, 184, 191, 193, 199, 202, 204, 206f., 216, 270
- Angleichung
- an das Göttliche (ὁμοίωσις θεῷ) 3–4, 150, 198, 202, 259–261
 - an Christus 2, 10, 25, 43, 57f., 73, 123, 154, 184, 194, 198f., 217, 252, 260, 264, 270, 275–277
- Ankunft Christi, *siehe* Parusie
- Anteilhabe
- an Christus, Christusteilhabe, Partizipation 5, 7, 24f., 95, 118, 122, 150, 154f., 181f., 184, 193f., 252, 264f., 268–271
 - an Jesu Leib/Fleisch 32f., 35, 56, 68–71, 73f., 75, 110, 148–150, 155, 194, 265, 267, 269, 271
- ἀντίδοτος, *siehe* Medizin
- Anziehen
- Christi 94–96, 107, 191, 194
 - des Fleisches Jesu 7, 238, 267
 - des neuen Leibes/Fleisches 89, 113, 197, 199
 - des neuen Menschen 5, 96, 113, 116, 184, 190–194
 - des Lichts 104f., 190f.
 - der Taufe 192
 - der Unvergänglichkeit 102–104, 113, 143, 223
- Äon 44, 78, 84–86, 88–91, 104, 112, 117, 126, 129, 142, 157, 161, 171, 175, 186, 191, 193f., 196, 256
- Apokalyptik, apokalyptisch 2–4, 10, 130, 138, 193
- Apokatastasis, *siehe* Wiederbringung
- Apologet, Apologetik, apologetisch 2, 67, 70, 215, 224, 227f., 236, 261
- Apostel 2, 15, 31, 48, 52, 84, 93–95, 107, 112, 114, 119, 126, 158, 169, 183, 197, 204, 233f., 238, 241, 243, 245–247, 250, 254, 256f., 266, 268, 276
- Archonten 44, 104f., 136, 169, 178, 197
- Auferstehung
- fleischliche, des Fleisches 8f., 19–21, 31–33, 38, 44, 63, 67, 70, 75f., 80f., 83–85, 89, 112, 114–116, 176, 180, 185, 188–190, 194, 198f., 202, 204, 215, 222, 224, 228f., 232f., 238f., 261, 265–267, 274
 - geistige, pneumatische 8, 12, 46, 50, 72, 74, 83, 89, 93f., 112, 114–116, 185, 187, 234
 - leibliche 1f., 4, 6–8, 11f., 20–24, 31f., 35, 46, 50, 65, 72, 75, 83, 94, 111, 117, 136, 198, 205, 215, 222–224, 233–236, 238, 241, 254, 260f., 264, 266, 268f., 275f., 278
 - künftige, endzeitliche, der Toten 5, 10, 66, 72, 74, 84, 96, 111, 113, 117f., 136, 138, 152, 170, 206f., 213–215, 222–224, 227–229, 233, 250, 267, 269, 271
 - postmortale 9, 13, 82, 93f., 98–100, 111, 123, 223, 238, 249, 260, 268
 - gegenwärtige, als Prozess 4f., 8, 10f., 13, 23, 33, 83, 88, 109, 115, 118, 121, 130, 150f., 154, 171–175, 180, 186f., 199, 227–229, 264, 267f.

- Aufstieg 12, 83, 85–87, 98, 100, 103–105, 110, 112, 115, 121, 123, 161, 166, 174, 179, 183, 193, 198f., 238, 244f., 257, 263
- äußerer/innerer Mensch 5, 83, 111, 114, 118, 270
- bei/in Christus sein, *siehe* Gemeinschaft mit Christus
- Bekenntnis 20, 38, 50, 55f., 65–67, 79, 83f., 172, 189, 251f., 255, 268
- Bekleidung, *siehe* Gewand
- Berühren, Betasten 6f., 31f., 35, 38, 40–42, 44, 49, 53, 64, 67f., 69–72, 75, 133, 131, 139–142, 147–151, 154, 247, 249, 251f., 255f., 259f., 265f., 269, 273, 277f.
- Bild Gottes, *siehe* Ebenbild
- Blut Jesu (αἷμα) 6, 48–50, 55–59, 63, 65, 68, 70f., 147, 176f., 180f., 183f., 187, 203–205, 210f., 213, 219–222, 224, 228, 231–233, 235, 238f., 241, 247, 250f., 253f., 256–261, 266f., 271, 277
- Brautgemach 29, 161–163, 165–167, 171, 173, 183, 192, 196, 199
- Brot 6, 55, 58–64, 72f., 141, 149, 168–170, 181, 184, 187, 203f., 211, 213–220, 224–233, 235f., 238, 244, 257, 263, 272, 277
- Brotrede 6, 13, 19, 25, 141, 153, 181, 229, 232f., 277
- caro*, *siehe* Fleisch
- Christusnachfolge, *siehe* Nachfolge
- Christusteilhabe, *siehe* Anteilhabe
- corpus*, *siehe* Leib
- Demiurg 114, 126, 158, 162, 197
- Denken, *siehe* Verstand
- Doketen, Doketismus, doketisch 5, 14, 21, 37, 43, 196f., 265, 277f.
- Dualismus 118, 120, 155, 177
- δύναμις, *siehe* Kraft
- Ebenbild, Ebenbildlichkeit, Bild Gottes 3f., 96, 136, 207f., 230f., 236, 245, 260, 267
- Endzeit, Endzeitalter 2, 150, 201, 241
- entblößt, entkleidet, *siehe* Nacktheit
- Entrückung, entrückt 2, 237, 264
- Ergehensgemeinschaft, *siehe* Gemeinschaft mit Christus
- Erkenntnis 8, 10, 13, 67, 70, 80, 82, 90f., 101–103, 129–133, 135, 137f., 140–145, 147–154, 168, 170, 183f., 202, 229f., 267
- Erlösung 4, 7, 13, 21, 23, 25, 31, 78, 80, 90f., 102f., 105, 113f., 120, 122, 128–132, 142, 155, 157, 161–164, 167, 170–173, 177, 186, 192f., 198f., 201, 208, 210, 231f., 236, 243, 252, 255, 260, 268–271, 276
- Erscheinung (Jesu) 1, 6, 14, 19, 31–33, 35f., 38, 40–42, 44f., 51–53, 64, 66–68, 71f., 74–76, 91, 109, 117, 129, 133, 134, 138–140, 142–144, 146f., 149f., 152, 161, 179, 184, 187, 230, 242–249, 250–260, 263–267, 269, 272f., 277
- erster Mensch, *siehe* Adam
- Essen
- des Brotes 141, 228f., 231f., 235, 261
 - des Leibes/Fleisches Jesu 7, 54, 61, 72, 75, 144, 145–147, 151, 176, 180, 182, 228, 238, 231f., 235f., 238, 271
 - der Frucht/vom Baum der Erkenntnis 136, 144, 146, 151, 168–170, 231, 277
- Eucharistie, eucharistisch 10, 15, 24f., 33, 49, 52, 54–64, 70–73, 141, 144, 161f., 170, 180, 184, 189, 198, 202f., 210–214, 216f., 220–222, 226, 228, 231–233, 235, 237, 239, 241, 250f., 253, 257–261, 266f., 271, 273f., 276f.
- φάρμακον ἀθανασίας, *siehe* Medizin
- Fleisch (σάρξ, *caro*)
- neues, verherrlichtes, pneuma-fisches 11, 31, 88f., 110, 123, 186–190, 195, 235, 239, 260, 266, 269
 - Jesu 6–7, 33, 35, 40–45, 49, 50–64, 67–70, 72–76, 81, 142f., 147, 150, 155, 176f., 180–183, 186–189, 194–196, 198f., 201, 204, 206, 209–212, 216f., 219, 222, 224, 230, 232–235, 238f., 263, 267, 271
- Fleischwerdung, *siehe* Inkarnation

- Gebot, Gesetz 3f., 13, 90–92, 136, 168–170, 183f., 215, 225, 268
- Geburt, gebären 11, 65f., 86–89, 123, 157, 160f., 196f., 211, 267, 270
- Nachgeburt 82, 86f., 89
 - Neugeburt, Wiedergeburt 15, 86, 88, 92, 173, 196, 219, 270
- Gekreuzigter 6, 56, 130, 144, 146, 151, 251, 253f., 259f., 278
- Gemeinschaft mit Christus, Ergehensgemeinschaft, bei/in Christus sein 2–7, 20, 23, 25, 57, 61, 93, 95–100, 107–110, 117, 119, 121–123, 147, 181, 191, 193, 198, 213f., 256, 263, 269f., 275, 277
- Gericht 13, 218
- Gewand, Bekleidung, Kleid 5, 11, 75, 89f., 93–96, 104f., 107f., 110, 115–117, 122, 145, 150, 164, 173f., 176, 178–180, 181, 183, 186, 190–195, 198f., 238, 244, 247
- Gewandmetaphorik 93, 95f., 108, 113, 117, 144f., 180, 184, 190–192, 198f.
 - Fleischsgewand, Leibeskleid 13, 89, 142, 146, 178, 186, 193
- Glauben 1, 31, 21f., 25, 31, 38, 44, 47, 48f., 55, 61, 63, 65, 67f., 72, 74f., 80, 83f., 111, 116, 149, 162, 180f., 213, 214f., 218, 222, 224f., 229, 231, 237, 252f., 255f., 268–271, 278
- Osterglauben 7, 254, 269
 - Glaubensregel 52, 79, 268
- Gnosis 16–18, 25f., 37, 78, 80, 103f., 114, 125–127, 131, 135, 153, 158, 201f., 249, 261, 269, 273
- Heilmittel, *siehe* Medizin
- Heilung 6, 19, 132–135, 137
- Herrschaftswechsel 108, 122
- Hölle, Unterwelt 2, 42, 223, 242f., 245f., 249f., 252, 259
- Inkarnation, Fleischwerdung, Leibwerdung 15, 45, 51, 61, 63–65, 74f., 81, 86, 88, 142, 147, 161, 181, 197f., 202, 208, 210f., 219–222, 230f., 235, 269, 276
- innerer Mensch, *siehe* äußerer/innerer Mensch
- Jesusüberlieferung, Jesustradition 17, 90, 128, 137, 152, 157, 226, 273
- Kirche 31, 52, 69, 91, 118, 175, 197, 201, 231, 233, 245, 256–258, 261, 268
- Kleid, *siehe* Gewand
- Körper, *siehe* Leib
- Kraft (δύναμις) 5, 7, 44, 62, 74, 105f., 162, 165, 173, 205, 207f., 211, 216–218, 225f., 234, 236f., 275
- Kreuzesmale, *siehe* Wunden
- Kreuzigung, Kreuzestod 5, 43f., 65, 129f., 135, 143–147, 158, 197f., 242–244, 250f., 254f., 258, 260
- Leben
- neues, vollkommenes (ewiges) 1, 3, 6, 10f., 23f., 30–32, 59–61, 64, 66, 86, 88, 92, 94, 100, 102f., 115, 118, 121, 132, 137, 153, 174, 183, 192, 201–203, 212–214, 218, 222, 227, 232–234, 238, 251, 257, 261, 263, 265, 269–271, 274–276, 278
 - Buch des 130, 143, 145–147, 151, 153
 - Lebensgabe, -vermittlung 6, 23f., 60–62, 64, 102, 142, 147, 202f., 212–214, 218, 227, 232, 234f., 238, 256f., 269, 271
- Leib, Körper (σῶμα, *corpus*)
- Jesu 2, 5–7, 13, 31–33, 35, 42–45, 53, 57, 66f., 69–73, 110, 140, 142f.–144, 146, 148, 153f., 195–197, 203f., 211, 217, 224f., 228, 231f., 234–236, 238, 241, 243f., 246f., 250–253, 257–260f., 263–267, 271, 276–278
 - natürlicher (fleischlicher, physischer; σῶμα ψυχικόν) 2, 8, 11, 63, 71, 76, 88, 94, 112, 114f., 118–120, 130, 142f., 147, 179, 193, 197, 199, 205, 218, 224f., 228, 234f., 241, 245–248–251, 259, 263, 267, 270, 275
 - Herrlichkeitsleib, Auferstehungsleib, geistiger Leib (σῶμα πνευματικόν) 1–2, 5, 8, 11, 41, 44, 79, 83, 87, 89, 110–112, 114f., 118, 122, 138, 195, 197, 204, 214f., 228, 234f., 238, 264, 270
- Leibwerdung, *siehe* Inkarnation

- Leiden 5, 7, 15, 43f., 46, 48, 50–52, 55–57, 63–66, 70–76, 93, 97, 100, 121, 130, 143, 178, 183, 243f., 249, 259, 265
- Logos, Wort Gottes 5f., 104, 119, 129, 139–143, 146–149, 154, 164, 169f., 176, 180–187, 194, 198f., 203, 205, 208, 210f., 215, 219f., 225f., 228–231, 236, 238f., 267
- Mahl, Mahlelement 10, 54, 57–62, 64, 68, 70, 183, 212f., 220, 242, 250, 258, 272, *siehe auch* Eucharistie
- Martyrium 3, 7, 37, 48, 57, 70, 72f., 100, 251–253, 259, 277
- Materie, *siehe* Substanz
- Medizin, Heilmittel (φάρμακον ἀθανασίας, ἀντίδοτος) 60–63, 87, 183, 198, 213, 217, 225, 232, 264
- Mythos 78, 80, 122, 127, 154, 156–159, 248f.
- der Sophia 126f., 159, 166
- Nachfolge, Christusbachfolge 3, 57, 260, 276f.
- Nacktheit, nackt, entkleidet, entblößt 171f., 176f., 183, 186, 188, 190f., 193f., 197
- Nahrung, Speise 58f., 61, 75, 140f., 153, 164, 168–170, 173f., 176, 180–184, 198f., 201, 203, 209, 212–222, 224–230, 260, 271, 277
- Natur 1, 90, 106, 108–110, 123, 142, 165, 197, 205–207, 212, 215f., 223–225, 227, 229, 233f.
- neuer Mensch, *siehe* alter/neuer Mensch
- Nous, *siehe* Verstand
- Offenbarung 131f., 135, 138–143, 146, 148, 150f.
- ὁμοίωσις θεῶ, *siehe* Angleichung an das Göttliche
- Partizipation, *siehe* Anteilhabe
- Parusie, Ankunft Christi 2, 117, 211, 246, 268
- Passion 5, 55, 242, 244, 258
- Pleroma, Reich der Fülle 78, 81, 89–91, 110, 116f., 120, 122, 161f., 166f., 179, 238
- Präexistenz 65, 80, 86, 243
- Reich (Gottes) 2, 44, 176f., 180, 184, 202, 214, 233f., 247, 255
- Reich der Fülle, *siehe* Pleroma
- Rekapitulation, *siehe* Wiederbringung
- Ruhe, Ort der 104, 142, 155, 167, 171, 174, 179f., 183, 186, 190f., 199f.
- Sakrament, sakramental 62, 144, 156f., 159, 167, 171, 173f., 180, 184, 187, 193f., 198–200, 220, 260, 271–274, 276f., *siehe auch* Brot, Eucharistie
- Salbung 144, 151, 157f., 167, 173, 187, 197f.
- σάρξ, *siehe* Fleisch
- Schöpfung 75, 92, 96, 101, 117, 120, 128, 150–152, 169, 201f., 206, 209f., 212, 214–217, 226–229, 236–238, 267–269, 271
- Neuschöpfung, zweite Schöpfung 10, 89, 96, 116f., 135, 241, 270
- Seele 2f., 9, 11f., 36, 54, 69, 81, 83, 86f., 89, 94, 97, 102, 104–106, 114–116, 140, 149f., 162, 165, 174, 177–179, 183, 192f., 197, 199, 202, 206–210, 215, 222–224, 236, 242f., 245f., 248–250, 252, 255, 259–261, 264
- Seligpreisung 133, 136
- Speise, *siehe* Nahrung
- Substanz, Stofflichkeit, Materie 6–7, 9, 12, 30, 44, 53f., 57, 59, 62f., 67, 69, 71, 73, 75, 97f., 105f., 109–111, 123, 127, 129f., 140, 143, 148, 153, 162, 178f., 183, 187, 198, 202–204, 206–215, 217, 224–226, 228, 231, 234–238, 250, 256f., 259f., 263, 266f., 271, 274
- Sünde, Sündenfall 51, 54f., 63, 81, 111, 202, 208f., 211, 237, 244, 247, 250, 260, 270
- Sündenvergebung 140, 253
- σῶμα, *siehe* Leib
- Taufe 4, 23, 93, 95f., 108, 119, 132, 135, 151, 156, 162, 167, 169, 171, 173, 178, 187, 191–194, 196–198, 208, 219, 245, 271
- Transformation, *siehe* Verwandlung
- Trinität 108f., 242, 244

- Tod, Todesüberwindung 7, 32, 35f., 69f., 72f., 75, 89, 92, 202, 235, 243, 263f., 269, 277
- Umwandlung, *siehe* Verwandlung
- Unsterblichkeit, Unvergänglichkeit 3–4, 6–7, 11, 13, 51, 59, 61f., 71, 73, 75, 82, 84f., 87, 91–94, 102f., 121, 136, 143, 146, 153, 170, 179f., 185, 189, 199, 202f., 205, 214f., 222, 224–229, 231f., 235, 237f., 251f., 255, 259, 261, 266f., 270, 275–277
- Unterwelt, *siehe* Hölle
- Vereinigung, Mysterium der 52f., 56f., 63, 70, 104, 151, 154, 161–163, 165–167, 190–192, 196, 198f., 207, 224, 246, 248
- Versiegelung 7, 241, 251, 254, 256–261
- Verstand, Denken, Nous 81–87, 89, 97f., 102f., 115, 140, 145f., 183, 264
- Verwandlung, Umwandlung, Transformation 1–3, 5, 11–13, 19, 35, 70, 72, 75, 80, 85–88, 92, 95f., 103, 108, 113f., 116–118, 121–123, 130, 135, 142, 145, 170, 174, 184, 187, 190f., 193f., 198, 200, 203, 217, 224, 226, 228, 232f., 236, 264–267
- des Brotes 213, 220f., 228
- des Leibes/Fleisches 1, 2–3, 5–8, 13, 72, 96, 105, 113, 145f., 217, 219–222, 224, 228, 235f., 241, 261, 269–271, 275, 277
- vollkommener/pneumatischer Mensch, *siehe* alter/neuer Mensch
- Wiederbringung, Wiederherstellung, Apokatastasis, Rekapitulation 10, 78, 91, 129, 161, 173, 192, 196, 201f., 205, 208
- Wiedergeburt, *siehe* Geburt
- Wort Gottes, *siehe* Logos
- Wunden, Wundmale, Kreuzesmale 6–7, 32, 35, 71, 241, 243f., 250–255, 257–260, 265f.
- Zeugung 51, 196f., 211, 238

